

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 29

Illustration: 13 Monate nach dem zweiten Weltkrieg
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

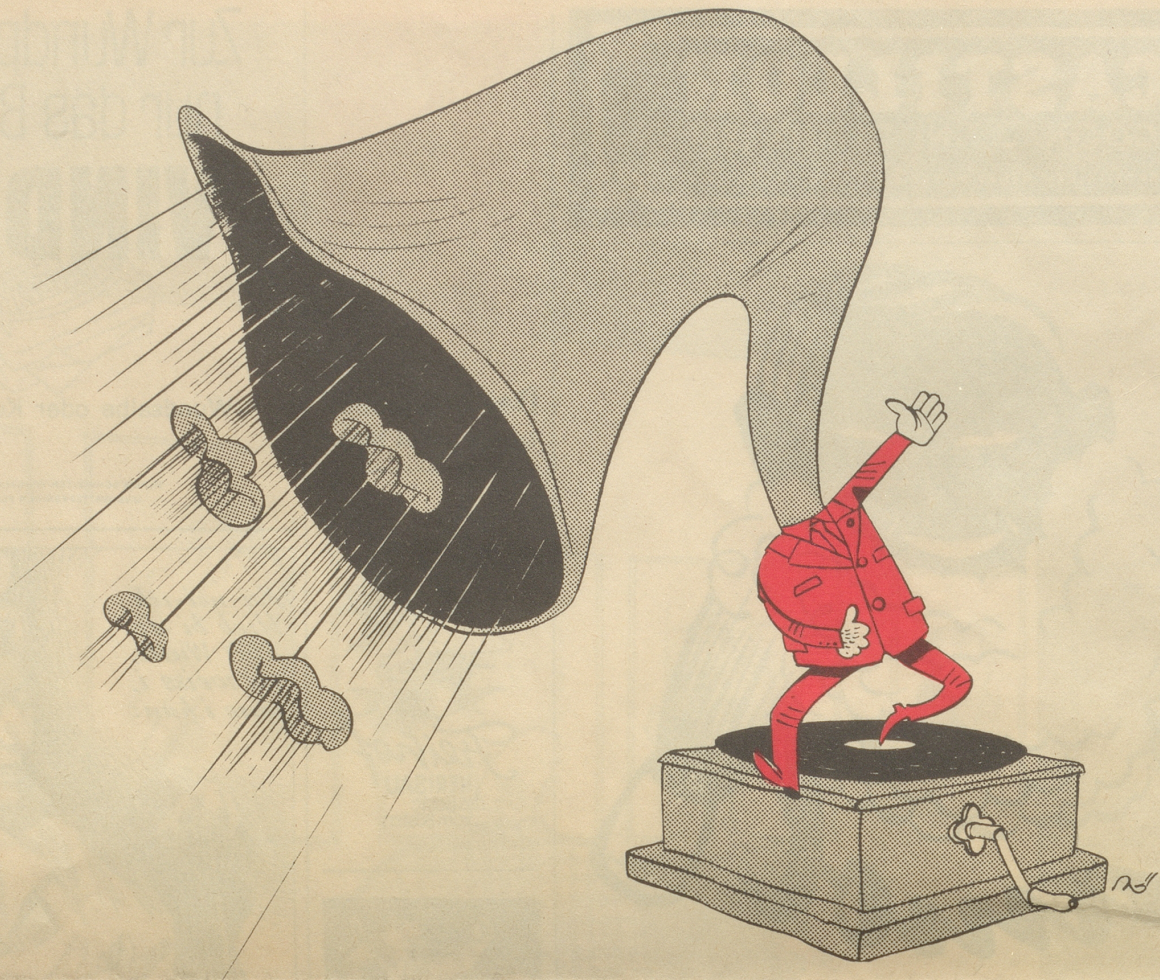
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



13 Monate nach dem zweiten Weltkrieg

sagt Kurt Schuhmacher, der Führer der „Sozialdemokratischen Partei“ in den von den Westmächten besetzten Gebieten Deutschlands, in seiner Berliner Rede: Wir wollen alles oder gar nichts. Das ganze Volk kann nicht in Ewigkeit verantwortlich gemacht werden!

Na das quasselt aber doch immerhin
 Schon wieder ganz frei und ungebunden!
 Da hat scheints das Kurtchen zu Berlin
 Die verschüttete Schlagerplatte gefunden!

Triumph der Technik

Unter Zeitungsausschnitten findet sich, datumlos, aber ohne Zweifel aus neuerer Zeit, die Nachricht, daß es gelungen sei, eine telephonische Verbindung rund um die Erde zwischen dem Präsidenten der Telephongesellschaft und dem Vizepräsidenten herzustellen, der sich im Nebenzimmer aufhielt.

(Szene: Arbeitszimmer des Präsidenten Smith der Telephongesellschaft.

Smith: Ob wohl mein lieber Vizepräsident Brown noch in seinem Büro im Nebenzimmer ist? Das wäre ja unschwer festzustellen. Die Entfernung von meinem Stuhl bis zu seiner Türe beträgt ... (er arbeitet zehn Minuten an einer Rechenmaschine) ... drei Meter

vierzig. Es bedürfte also kaum ... (er klappert fünf Minuten an einem Entfernungsmesser) ... drei ganze vier Zehntelsekunden zur Zurücklegung dieses Weges. Der Krafftaufwand zum Niederdrücken der Klinke und Oeffnen der Türe wäre etwa ... (er kurbelt drei Minuten an einem Kraffmesser) ... vier Siebentel Erg. Im ganzen also doch eine recht beträchtliche Anstrengung

und überdies eines technischen Geistes unwürdig. Wozu haben wir denn die Television? (Er dreht längere Zeit an zwei Schrauben; auf einer weißen Fläche wird, zunächst sehr verschwommen, das Nebenzimmer sichtbar.) Aha, mein lieber Vizepräsident diktiert Miss White, unserer Sekretärin. Er ist noch immer ein Reaktionär. Wieviel zuverlässiger arbeitet doch das älteste Diktaphon als dieses junge Mädchen! Doch was sehe ich da?! (Er dreht heftig, das Bild wird sehr groß und deutlich.) Mein Vizepräsident kneift Miss White in die Wange? (bitter.) Allerdings, dazu kann er ein Diktaphon schwer gebrauchen. Aber ist das der Ort zu dergleichen technisch längst

| | |
|--|---|
| <p>Restaurant Aklin beim Zytturm Zug TEL. 4.18.66</p> | <p>Jeder Automobilist ob Vater oder Sohn kennt Aklin lange schon!</p> |
|--|---|